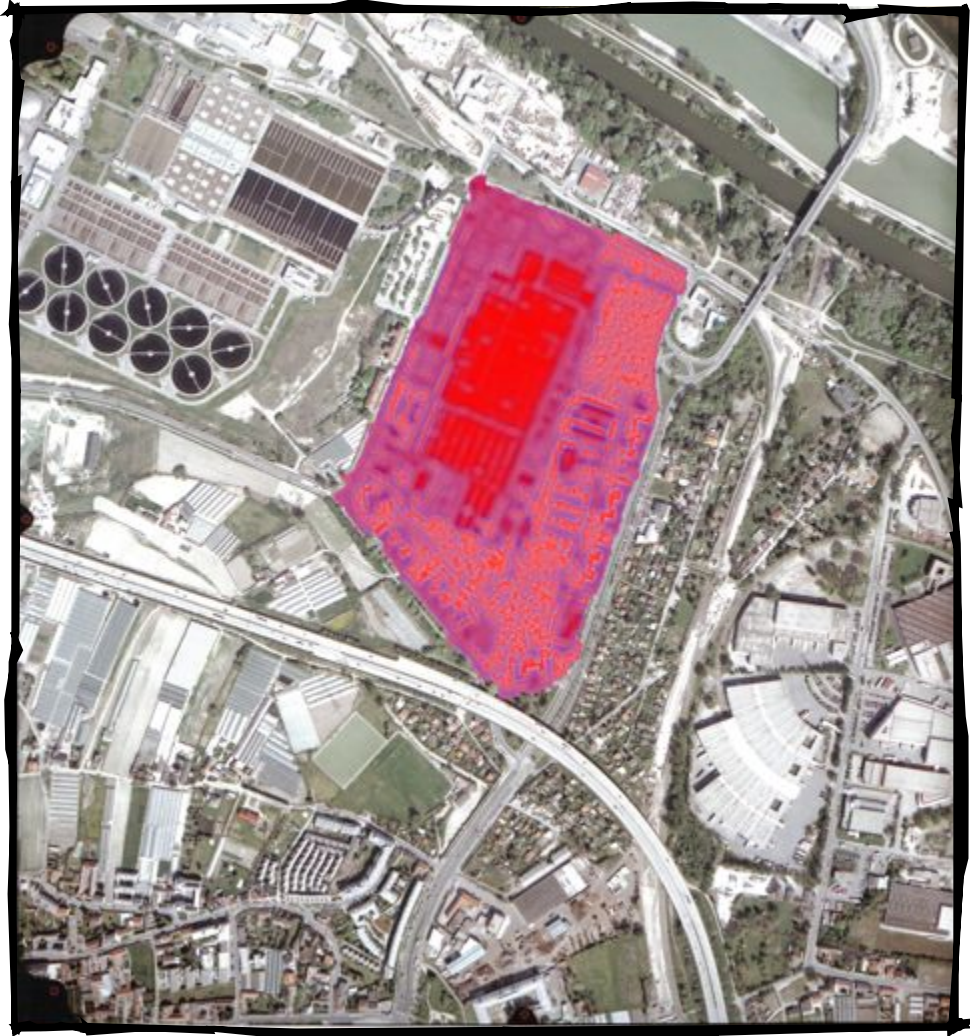


Modellprojekt Macondo



2009

INHALT

Was ist Macondo?

Kurzgeschichte Macondo / Zinnergasse

Aktuelle Situation

Übersicht

Nachbarschaftszentrum (Frauen - Integrationsbüro)

Nachbarschaftsgarten (New York City Modell)

Kulturprogramm

WAS IST "MACONDO"?

Die Flüchtlingssiedlung in der Kaiserebersdorfer Kaserne in der Simmeringer Haide – von lateinamerikanischen Flüchtlingen in den 70iger Jahren als Hommage an das fiktive Dorf in Gabriel García Márquez' Roman "Hundert Jahre Einsamkeit" in "Macondo" umbenannt – beheimatet heute mehr als 3000 Personen. In der von Erinnerung, Vergessen und der harten Wirklichkeit des Lebens geformten Siedlung leben politische Flüchtlinge, die von Kriegsschauplätzen aus allen Teilen der Welt kommen, gemeinsam mit jenen Bewohnern die hier am Stadtrand von Wien bereits vor bis zu fünfzig Jahren landeten und ihr Leben neu aufgebaut haben. Es ist ein ungewöhnlicher und bemerkenswerter Ort zwischen Flughafen, Autobahn und Imagination.



KURZGESCHICHTE MACONDO / ZINNERGASSE



Die 1915 fertig gestellte Kavallerie Kaserne der k.u.k. Landwehr war der letzte große Kasernenbau der Monarchie in Wien. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Kaserne vom Bundesheer als Kaserne und Depot benutzt. Während des zweiten Weltkriegs war hier die Deutsche Wehrmacht und in der Besatzungszeit die Rote Armee untergebracht. 1956 kam die erste große Flüchtlingswelle aus Ungarn in die Kaserne, gefolgt von Tschechoslowaken

im Jahre 1968. In den frühen siebziger Jahren wurde eine Reihe von einstöckigen Reihenhäusern in den Wäldern rund um die Kaserne gebaut, um in erster Linie vietnamesische "Boat People" und vor Pinochet geflohene Chilenen unterzubringen. 1974 wurde etwa die Hälfte des Grundstücks verkauft und dort das Huma-Interspar Einkaufszentrum errichtet. In den 90iger Jahren kamen große Gruppen von Flüchtlingen aus dem früheren Jugoslawien und auch immer wieder Flüchtlinge aus Afrika und Latein Amerika. 1998 wurden als Teil der Wiener Integrationspolitik vier neue Gebäude errichtet. Derzeit leben Flüchtlinge aus über 20 Nationen in der Siedlung u.a. noch viele der zuerst angekommenen Ungarn, Tschechoslowaken, Vietnamesen und Chilenen. Zusätzlich leben nun auch große Gruppen aus Tschetschenien, Somalien, Afghanistan, Kamerun, aus dem Iran, dem Irak, dem Libanon, dem Kongo und aus Bolivien hier – um nur einige zu nennen. Im Unterschied z.B. zu Traiskirchen haben alle Bewohner in Macondo Asylstatus.

Aktuelle Situation:

Macondo/Zinnergasse befindet sich in seiner 50 jährigen Geschichte in einer sehr kritischen Situation. Die Ursachen sind zwei einschneidende Änderungen:

- 1) Das Integrationshaus wird im September 2009 geschlossen. Das bedeutet den Wegfall von Deutschkursen, Koordinationsfunktionen, Betreuungsfunktionen, Sicherheit und Stabilitätsfunktionen für ca. 3000 Leute
- 2) Die 40 jährige Gartenkultur, die der Boden für ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis zwischen den einzelnen Communities und eine weiche, soziale Kontrolle für den ganzen Ort war, kollabiert aufgrund von neu auferlegten Mieten für die Gärten.

Die Folgen sind **zwei soziale Leerstellen**, die sehr wesentlich sind. Wenn die Leerstellen nicht gefüllt werden, kann die Nachbarschaft zu einem **kriminellem Ghetto** werden. Das heisst, verstärktes Bandenwesen, Anstieg der Kleinkriminalität, Konflikte zwischen Nationalitätengruppen und Isolation von der Aussenwelt.

Oder

Aufgrund der speziellen Geschichte des Ortes und dem vorhandenen Potential in der Nachbarschaft, kann Macondo, falls die Leerstellen gefüllt werden, zu einem spannenden **Vorzeigemodell Europas** werden.

Unser Konzept soll den bevorstehenden gefährlichen Veränderungen entgegenwirken. Das 3 Punkte Nachbarschaftsmodell nennen wir "Modellprojekt Macondo".

Modellprojekt Macondo

Pilotprojekt für kulturelle Nutzung - ein interkulturelles Nachbarschaftsprojekt.
Laufzeit: 5 Jahre

Eine übergreifende Trägerstruktur ist derzeit in Diskussion:
VEREIN (NGO) als Generalträger des Pilotprojektes.

Die Unterorganisationen und -Aktivitäten des Pilotprojektes

A) Soziales Nachbarschaftszentrum:

Soziale Betreuung, focussierend auf Frauenfragen.
Ausführende: Frau Mag. Philippa Wotke und 2 SozialarbeiterInnen.
Förderer oder Träger: Noch nicht entschieden
Weitere Unterstützer nachdem Träger klar ist:
Crespo Foundation (*angefragt*)

B) Nachbarschaftsgarten:

Begegnung- Dialog und kultureller Austausch in der Nachbarschaft
Ausführende: Gartenpolylog
Partner: BIG, MA17 und Stiftungen (*angefragt*)

C) Kulturprogramm:

Ein laufendes kulturelles Programm wie Workshops und Kurse während des Jahres ist vorgesehen. Weiters eine Sommerakademie mit öffentlichen Veranstaltungen bzw. Aufführungen in den Sommermonaten.

Verschiedene Modelle sind möglich:

a) privates Subventionsmodell (Einzelanträge) über CABULA6 in Zusammenarbeit mit Sigrid Gareis und andere Kunst- und Kulturschaffende

b) Veranstalter im Kulturbereich (Spezielle Sommerschiene bzw. Sommerakademie). z.B. über Wiener Festwochen, Impulstanz, Dschungel Wien

Projektplan: Nachbarschaftszentrum *Frauen - Integrationsbüro*

Ausgangsbasis:

Im Areal „Macondo“ leben zwischen 2.000 – 3.000 Menschen, viele davon sind asylberechtigte Flüchtlinge aus mehr als 20 verschiedenen Ländern der Welt.

Das Kardinal König Integrationswohnhaus, das seit 1998 eine zentrale Betreuungsfunktion in diesem Areal innehatte, wird mit Ende September 2009 geschlossen. Das bedeutet einen Abzug der konstanten sozialarbeiterischen Betreuung vor Ort, keine weiteren Deutschkurse sowie eine Beendigung der Überwachungsfunktion des Areals.

Durch dieses entstehende Betreuungs – Vakuum ist es dringend notwendig, betreuende Maßnahmen im Areal zu setzen. Da in „Macondo“ viele Familien leben, sind es vor allem die Frauen, die sich tagsüber in den Wohnungen aufhalten und auf Grund familiärer Verpflichtungen und traditioneller Rollen – Modelle erschwert Zugang zu Betreuungsinstitutionen sowie Deutschkursangeboten in anderen Teilen Wiens haben.



Projektvorschlag: Büro für Frauen – Integrations – Betreuung

Um diesem Mangel an Beratung und Betreuung (insbesondere von Frauen) entgegenzuwirken, soll im Rahmen des „Modell Projekt Macondos“ in einer Wohnung im Areal ein Frauen – Beratungs – Büro eröffnet werden.

Aufgaben dieses Büros sind:

- 1.) umfassende sozialarbeiterische Beratung und Betreuung
- 2.) Deutschkursangebote
- 3.) integrationsrelevante Interventionen (Frauenrunden, Exkursionen, Partnerschaftsprojekte)

ad 1.) umfassende sozialarbeiterische Beratung und Betreuung:

Durch eine – zwei Sozialarbeiterinnen, die vor Ort tätig sind, wird es Frauen ermöglicht, zu bestimmten Öffnungszeiten Beratungs- und Betreuungsgespräche zu führen. Diese sollen einerseits Aspekte wie Krankenversicherung, Schulbesuche der Kinder, Unterstützung bei der Arbeitssuche, etc. betreffen, andererseits auch Raum für sensiblere Themen wie Gewalt in der Familie, Probleme in der Ehe, etc. schaffen. Durch das Entstehen einer Vertrauensbasis zu den betreuenden SozialarbeiterInnen können mittelfristige Betreuungs – Beziehungen aufgebaut werden, die nachhaltige Integrationsschritte bewirken.

ad 2.) Deutschkursangebote:

eine zweite, angemietete Wohnung soll als „Veranstaltungs- und Kursraum“ genutzt werden.

Täglich soll die Möglichkeit zu einem Deutschkursbesuch geboten werden, wobei zwei Kursmodelle geplant sind:

- a) Mutter – Kind – Kurs: 4 mal pro Woche für je 1 – 2 Stunden können die Teilnehmerinnen mit ihren Kindern an dem Deutschkurs teilnehmen.
- b) Kommunikationskurs: 4 mal pro Woche für je 2 – 3 Stunden gibt es die Möglichkeit an einem Kommunikationskurs teilzunehmen, in dem relevante Inhalte (z. B.: Einkaufen, Arztbesuch, Schule, etc.) sprachlich erarbeitet werden.

Die Kursbesuche sollen über Anmeldung und verpflichtender Teilnahme mit einer geringen Kursgebühr (€ 5,- pro Monat pro Person) durchgeführt werden. Durch das laufende Angebot wird es Frauen ermöglicht, einmal erlernte Sprachkenntnisse zu festigen, bzw. noch nicht vorhandenen Sprachkenntnisse zu erwerben.

ad 3.) integrationsrelevante Interventionen:

durch das regelmäßige Abhalten von Frauenrunden, Vorträgen und Exkursionen soll das „Blickfeld“ der Frauen erweitert werden und sie über die medizinische, schulische und berufliche Infrastruktur in Wien aufklären. Durch persönliche Gespräche mit ÄrztInnen, LehrerInnen und BerufsberaterInnen, ebenso wie mit unterschiedlichen engagierten Frauen aus verschiedenen beruflichen Bereichen sollen die Frauen aus „Macondo“ erfahren, welche Möglichkeiten ihnen in Wien zur Verfügung stehen.

Durch diese „Interventionen“ wird das Selbstvertrauen der Frauen gestärkt, ihr eigener Handlungsspielraum erweitert und Perspektiven für ihre Zukunft in Österreich geschaffen. Die Frauen werden selbständiger und können wichtige Angelegenheiten selber in die Hand nehmen.

Kostenplan:

Für das Projekt werden pro Jahr rund € 153.200,- veranschlagt. Diese Kosten teilen sich wie folgt auf:

Personalkosten:

3 Angestellte (2 Sozialarbeiterinnen, 1 Deutschlehrerin):

Angestellte	Jährliche Kosten
1 Sozialarbeiterin (40 Stunden)	€ 42.000,-
1 Sozialarbeiterin (40 Stunden)	€ 42.000,-
1 Deutschlehrerin (30 Stunden)	€ 32.000,-
Gesamtkosten	€ 116.000,-

Personalkosten gesamt pro Jahr: € 116.000,-

Sachkosten:

Kostenart:	Jährliche Kosten:
Mietaufwand (€ 700,- x 12 Monate)	€ 8.400,-
Energieaufwand (€ 500,- x 12)	€ 6.000,-
Telefon/Fax/Internet (€ 300,- x 12)	€ 3.600,-
Kopieraufwand (inkl. Wartungsvertrag)	€ 2.000,-
Büromaterial (€ 100,- x 12)	€ 1.200,-
Büro Infrastruktur (Möbel, Computer, etc.)	€ 3.000,-
Werbekosten (Betreuung Internet – Seite, Broschüren, etc.)	€ 8.000,-
Projektkosten (Frauenrunden, Vorträge, Exkursionen)	€ 5.000,-
Gesamtkosten	€ 37.200,-

Gesamtkosten für Sachkosten: € 37.200,-

Gesamtkosten für 1 Jahr:

Kostenart	Betrag
Personalkosten	€ 116.000,-
Sachkosten	€ 37.200,-
Gesamtkosten	€ 153.200,-

Die Gesamtkosten für das Projekt „Nachbarschaftszentrum“ in „Macondo“ betragen € 153.200,- pro Jahr.